

Brentano, Clemens: Hochzeitlied auf Kaiser Leopoldus und Claudia Felix (1806)

1 Kaiser. Spring, spring mein liebstes Hirschelein,
2 Bald wollen wir dich fällen
3 Mit Pfeilen viel, in Wald hinein
4 Will dir mein Lieb nachstellen,
5 Kein Rast noch Ruh laß ich mir zu,
6 Bis daß ich dich kann schießen;
7 Spring Hirschlein fort auf ein schön Ort,
8 Mein Rohr wird dich bald grüßen.

9 Claudia. Auf hohe Berg spring ich geschwind,
10 Kein Wind soll mich ereilen,
11 Den Pfeilen viel mein Lauf entrinnt,
12 Wann ich verricht viel Meilen,
13 Berg und Thäler sind mir zu klein,
14 Alls kann ich überspringen,
15 Gar hurtig sind die Läufelein mein,
16 Die Stein von ihnen klingen.

17 Kaiser. Mein Rohr ich jezt mit Freuden spann,
18 Wann will ich dich bald machen,
19 Aufzogen ist aufs Rohr der Hahn,
20 Das Pulver wird bald krachen,
21 Mein must du seyn, ich dich nicht laß,
22 Spring fort mit allen Vieren,
23 Jezt schieß ich drein, du liegst im Gras,
24 Du kannst nicht mehr stolziren.

25 Claudia. Verwund bin ich, kann fort nicht mehr,
26 Jäger! Du hast mich getroffen!
27 Dein Kugel hat durchdrungen sehr,
28 Mein Herz das stehet offen,
29 Dein Kunst ich jezt genug erfahr,
30 Aus ists mit meinem Springen,

31 Ledig komm ich nicht aus Gefahr,
32 Die Jäger mich umringen.

33 Singer. Fürcht dich nicht, Claudia Felix!
34 Jäger zwar dich umringen,
35 Annehmlich ist dein Augen Blitz,
36 Kannst wacker herum springen.
37 Der große Kaiser Leopold,
38 Der will von allen Gefahren,
39 Versichern dich, er ist dir hold,
40 Dich schützen und bewahren.

41 Spring, spring, spring keusches Hirschelein,
42 Die Freiheit ist gefangen,
43 Jäger auf süßes Mündelein,
44 Gibt ein Kuß mit Verlangen,
45 Du bist zwar über Berg und Thal,
46 Mit hurtig Muth gesprungen,
47 Gehört hat nun dein fröhlich Schall,
48 Der Sprung ist jezt mißlungen.

49 Das Hirschlein in geschwinder Eil,
50 Lief über Berg und Hügel,
51 Als wie ein abgeschößner Pfeil,
52 Bewaffnet mit Luftflügel,
53 Der Jäger aber ist behend,
54 Das Hirschlein ist gefallen,
55 Dem schönen Wildpret er nachrennt,
56 Sie ist zu seim Gefallen.

57 Claudia noch in Jungfrau Stand,
58 Man muste ihr nachschauen,
59 Hat durchgejagt den Ufer-Sand,
60 Und die begrünten Auen,
61 Diana keusch ist mir nicht leid,

62 Glückselig sey auf Erden,
63 Verwechsle nun dein freies Kleid,
64 Du sollst ein Mutter werden.

65 Nur allein in deinem Lob Ruhm,
66 Schau wie die Wälder grünen,
67 Was mehrs zu deinem Eigenthum,
68 Alls wünschet dir zu dienen,
69 Du bist der Tugend heller Schein,
70 Vor dir sich Himmel neiget,
71 Leopold ist geschlossen ein,
72 Dein treues Herz bezeigt.

73 Von der gebundnen Wiesen Bahn
74 Brechet Rosen, Narcissen,
75 Daß sie sanft genug gehen kann,
76 Streut zu ihren Füßen,
77 Du bist ein rechtes Blumenlicht,
78 Dein Lob soll nicht vergehen,
79 Andacht ist bestrahlt, weicht nicht,
80 So lang die Sternen stehen.

81 Die Steine fühlen Liebes Kraft,
82 Der Himmel hat verbunden,
83 Daß selbe halten Schwägerschaft,
84 Wechselt genüßlich die Stunden,
85 Luft und Erde schreien Glück zu!
86 Liebt nun, ihr Liebste! liebet,
87 Liebet und genießet der Ruh,
88 Und euch niemals betrübet.

89 Flora sticket ein Purpurkleid,
90 Mit Veilchen und Narcissen,
91 Selbsten die Götter sind erfreut,
92 Vieh und Wild ist ausgerissen.

93 Auch Gras und Kräuter sind verliebt,
94 Die stumme Wasser-Schaaren,
95 Schauet! wie alles sich noch giebt,
96 Und in Lieb weis zu paaren.

97 Mit ihrem übersüßen Thon,
98 Die Wunder-Lerche singet,
99 Zu Gott allein den Schöpfer an,
100 Die hohe Luft durchdringet;
101 Die Lieb sey bei euch immer neu,
102 Lebet wohl beyde Herzen,
103 Aus zweien, sodann komme drei,
104 Dies verdient der Liebe Scherzen.

105 Tausend Glück, fruchtbringende Strahl,
106 Allda stetig Anschauen,
107 Wünschet herzlich der Widerschall,
108 Und blumenreiche Auen,
109 Grünet ihr Felder überall,
110 Dies Wunsch-Lied muß ich singen,
111 Die Nymph ist nun in Kaisers-Saal,
112 Laß wacker Stimm erklingen.

113 Schön rein ist der Kristallen-Bach,
114 Liefand lieblich in Gründen,
115 Und sich verfolgend nach und nach,
116 Kann schlanke Wege finden,
117 Und das smaragdengrüne Feld,
118 Mit Blumenzier versetzt,
119 Anlachtet euch die schöne Welt,
120 Herz und Augen ergötzet.

121 Der dick belaubten Schatten-Zucht,
122 Seyd begrüßet hohe Föhren;
123 An wünsche ich allreife Frucht,

124 Grünet lang ohn Verdorren;
125 Ihr Fichten und du Erlen-Stamm,
126 Die Bäum zum Leben dienen
127 Gesichert sey vor Feuers-Flamm,
128 Blühet, fruchtet und grünet.

129 Gelobet sey du Wald-Gebäu;
130 Ihr hoch belaubte Eichen!
131 Benetze sie mit Himmels-Thau,
132 An Himmel sie schier reichen.
133 Und der vergoldte Sonnen-Glanz,
134 Will euch täglich anschauen,
135 Umwindet er sein Strahlen-Kranz,
136 Erfreuen sich die Auen.

137 Höret ihr Hirschen, Gemen, Reh,
138 Hört ihr Vögel auf den Bäumen;
139 Begrünet ist der Garten-Klee,
140 Ihr sollt euch nicht lang säumen,
141 Weil die Sonne nun heißer scheint,
142 Die Feigen-Bäume lauben,
143 Und der edle Reben-Saft weint,
144 Höret die Turteltauben.

145 Diana nun gieb her zum Tanz,
146 Mit Veilchen und Narcissen,
147 Dein unverwelkten Jungfrau-Kranz,
148 Die Lieb hat alles zerrissen,
149 Die Jag-Göttin in aller Eil,
150 Hat glücklich abgeschossen,
151 Leopold ihre Liebes-Pfeil,
152 Hat mildentlich genossen.

153 Es schweben die Vögel empor,
154 Mit ihrem krausen Geitzter

155 Und bringen erstaunend hervor,
156 Ihr flattrendes Gezwitzer,
157 Es wimmelt der Fluth wallendes Heer,
158 Den hohen Gott zu preißen,
159 Erfüllet das schweifende Meer
160 Muscheln zu fernen Reisen.

161 Die Wurzel, Kräuter, Blumen, Fluhr,
162 Sich überhäuft vermehren,
163 Die zahm und wilde Thier-Natur,
164 Hüpfet dem Gott zu Ehren,
165 Uns Menschen kommt alles zu gut,
166 Kein Freude kann uns trennen,
167 Von Osten, Westen, Nord und Süd,
168 Dein göttlich Kraft erkennen.

169 Sobald der goldne Sonnen-Glanz
170 An jener Himmels-Zinnen,
171 Steht und blühet der Ehe-Kranz,
172 So will er stetig grünen,
173 Der Silberbach sich merklich gießt
174 Mit überhäuften Quellen,
175 Mit starkem Lispeln herumfließt,
176 Er fängt sich an zu schwellen.

177 Die Erd, Wasen und Luft sich paart,
178 Und manches Thier zusammen,
179 Vermenget sich die Blumen-Art,
180 Tanzen und wünschen Amen.
181 Vom Himmel ab der Perlen-Thau,
182 Fällt süß auf falbe Matten,
183 Befruchtet die frisch grüne Au,
184 Die Bäume geben Schatten.

185 O Wunder großer Leopold!

186 Die hellen Aug-Kristallen,
187 Sey mir lieb, leib und immer hold,
188 Laß sie dir nie mißfallen,
189 Vor deiner Gnade hohem Thron,
190 Genieß ich deine Strahlen,
191 Von dir hab ich mein Hoffnungs-Kron
192 In dein Gnad laß mich wallen.

(Textopus: Hochzeitlied auf Kaiser Leopoldus und Claudia Felix. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.d>